



Bernd Hallenberg

# Wohngeldempfänger 2009 in regionaler Perspektive

Durch die Anfang 2005 in Kraft getretenen Änderungen im Sozialrecht (Hartz IV) hat sich der Kreis der wohngeldberechtigten Haushalte deutlich reduziert. Mit der Reform des Wohngeldrechts zum 1. Januar 2009 waren – erstmals seit acht Jahren – wieder Leistungsverbesserungen für die Wohngeldbezieher verbunden, etwa durch die Einbeziehung von Heizkosten. Im Jahr 2009 gab es erstmals wieder seit 2005 eine erhebliche Steigerung sowohl der Anzahl der Wohngeldhaushalte als auch der Wohngeldausgaben. Wichtigste Ursache für den erheblichen Anstieg der Zahl der Wohngeldhaushalte im Jahr 2009 dürfte die Einführung des Heizkostenzuschlages sein. Ende 2009 bezogen rund 860.000 Haushalte Wohngeld, das entspricht 2,1% der privaten Haushalte; der Anstieg der Empfängerzahlen im Vergleich zu 2008 erreichte fast 50%. Gut 45% der Bezieher sind Rentner bzw. Pensionäre.

Das Wohngeld ist ein je zur Hälfte vom Bund und von den Ländern getragener Zuschuss zu den Wohnkosten. Es wird – gemäß den Vorschriften des Wohngeldgesetzes – einkommensschwächeren Haushalten gewährt, damit diese die Wohnkosten für angemessenen und familiengerechten Wohnraum tragen können. Wohngeld wird entweder als Mietzuschuss für Mieter oder als Lastenzuschuss für Haus- und Wohnungseigentümer geleistet. Die Höhe des Zuschusses richtet sich nach der Haushaltsgröße, dem Familieneinkommen und der zuschussfähigen Miete beziehungsweise Belastung.

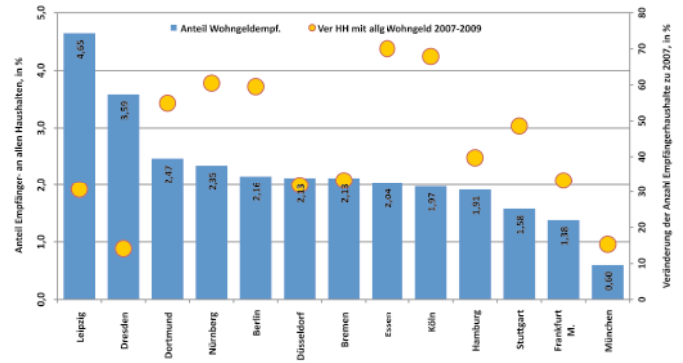


Abb. 3: Anteil der Wohngeldempfänger und Veränderung der Haushalte 2009 zu 2007

Auf der Ebene der Kreise und kreisfreien Städte liegt die Spannweite der Empfängerquote zwischen 6,4% in den mecklenburgisch-vorpommerschen Kreisen Güstrow und Uecker-Randow und ganzen 0,4% im Landkreis München (s. Abb. 1 und 2). Ein ähnliches Bild ergibt sich beim Großstadtvergleich: Hohen Empfängerquoten in Leipzig und Dresden stehen besonders niedrige Quoten in Frankfurt/Main und vor allem München gegenüber (Abb. 3). Insofern ist die Quote primär Ausdruck unterschiedlicher Einkommens- bzw. Belastungsstrukturen und erst an zweiter Stelle abweichender Mieten- bzw. Lastenniveaus.

Quellen: K.J. Duschek et al.: Wohngeld in Deutschland, Wista 1/ 2011; Regionalstatistik Destatis; Stat. Landesämter; BBSR (Haushaltsdaten)

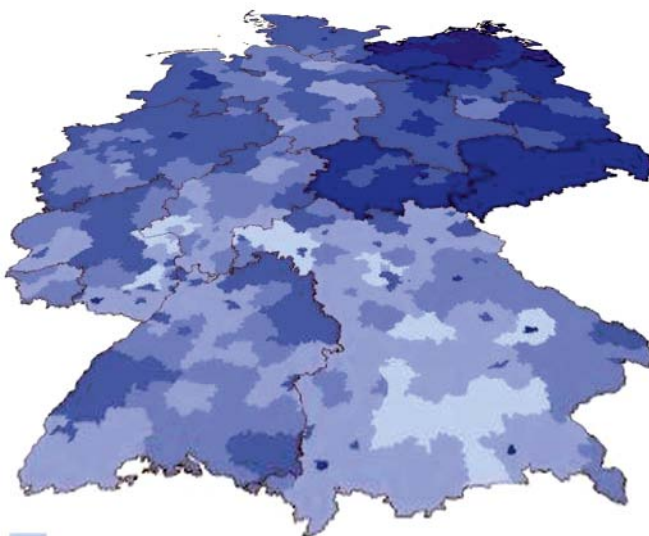


Abb. 1: Wohngeldquote 2009 auf Kreisebene

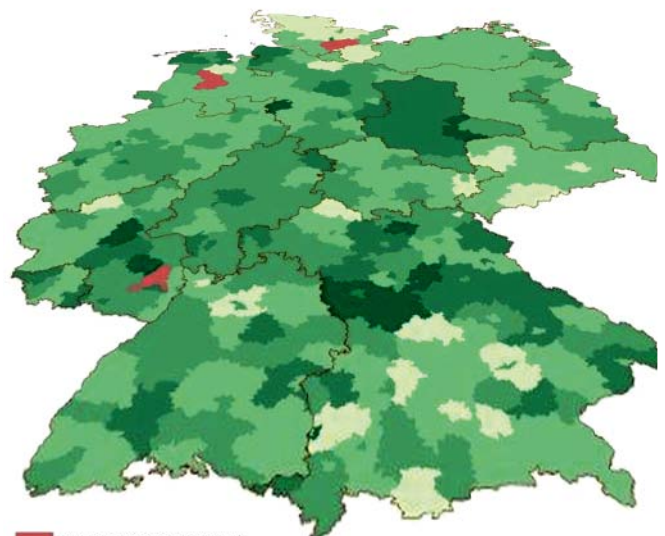


Abb. 2: Veränderung der Haushalte mit Wohngeld 2009 zu 2007 (in %)